



## Nicht entlastend, aber fairer

Von Sven Hüber, stellvertretender Vorsitzender der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Bezirk Bundespolizei

**A**rbeitspsychologen sprechen es klar aus, die „Strohmeier-Studie“ hat es bestätigt und die Schicht- und Einsatzdienst leistenden Mitarbeiter wissen es sowieso: **Nacharbeit und Biorhythmuswechsel werden anfangs gut weggesteckt, aber dann steigt die körperliche Belastung überproportional an.**

Ab dem 21. Jahr in Schichtarbeit nimmt das Risiko, ganz oder teilweise dienstunfähig zu werden, exponentiell zu. Nach jahrelangem Dienst zu wechselnden Zeiten fehlt oftmals die Energie zur Pflege sozialer Kontakte und Vereinsleben. Chronischer Bewegungsmangel, unregelmäßiges und unausgewogenes Essen und oftmals Übergewicht tun ein Übriges. Wer dies ausgleichen will, braucht vieles, darunter aber auch Geld und Urlaub. Denn z. B. gesunde Ernährung im Schicht- und Einsatzdienst kostet, erst recht, wenn man an einem preisexklusiven Flughafen arbeitet. Auch wer sich einen prophylaktischen Kuraufenthalt gönnen will (den der Dienstherr seinen Schicht- und Einsatzdienstleistenden unbegreiflicherweise immer noch verweigert), muss in die Tasche greifen. Der finanzielle Ausgleich für Belastungen im Schichtdienst aber stockte seit Jahren. Und obwohl die Altersgrenze von der damals schwarz-roten Bundesregierung für Polizeibeamtinnen und -beamte ohne Rücksicht auf die Folgen der permanenten körperlichen Dauerbelastung, vor allem für ältere Mitarbeiter, einheitlich auf 62 Jahre hochgeschraubt wurde. Der dienstlichen Hoffnung, mit immer mehr „Flexibilisierung“ von Arbeitszeiten politisch zu verantwortende Personallöcher durch jederzeitige Verfügbarkeit der Mitarbeiter zu stopfen, steht das Ärgernis der Mitarbeiter gegenüber, immer weniger Planbarkeit für das private und familiäre Leben zu haben. – Und ihre Erkenntnis, dass Nacht- und Wochenenddienste zwar immer weiter anstiegen, aber finanziell immer weniger wert wurden. Eine wachsende Zahl von

Mitarbeitern im Einzeldienst, aber auch in der Bereitschaftspolizei, in den Mobilen Fahndungseinheiten, den Mobilen Kontroll- und Überwachungseinheiten, den Ermittlungsdiensten ... bekam gar nichts, weil sie sich zwar die Nächte um die Ohren schlugen und zu unmöglichsten Zeiten Dienstbeginn hatten, aber nicht im klassischen Wechselschichtbetrieb arbeiteten.

Die GdP wird nicht müde, den Finger gerade in die Wunde „Folgen von Schicht- und Einsatzdienst und Überalterung“ zu legen, und zwar immer tiefer. Denn der überwiegende Teil unserer Mitglieder arbeitet unter den Bedingungen wechselnder Arbeitszeiten. Seit 2009 verhandelten wir mit dem Bundesinnenministerium um einen neuen, besseren finanziellen Ausgleich und Möglichkeiten, alle einzubeziehen, die Nacharbeit leisten und Rhythmuswechsel ertragen müssen, egal in welchem Arbeitszeitmodell. Seit 2010 feilten und feilschten wir an den Verordnungsentwürfen. Zentrale Überlegung auch der GdP war dabei, trotz zuvor anderweitiger Überlegungen das Thema „DuZ“ zunächst (auch aus steuerpolitischen Gründen) nicht anzufassen, sondern vielmehr höhere Zahlungen für weit mehr Kolleginnen und Kollegen durch eine Neugestaltung des finanziellen Ausgleichs für Schicht- und Einsatzdienst und mehr Zusatzurlaub zu erreichen. „Mehr Zulage und Urlaub für mehr Betroffene!“ – das war die Marschrichtung. Und man darf es ruhig einmal sagen, dass auch die sonst oft gescholtene Dienstrechtler aus dem Bundesinnenministerium sich den Gewerkschaftern sehr kooperativ zeigten. Das Ergebnis steht nun kurz bevor, das (hoffentlich letzte) Beteiligungsgespräch fand nach Redaktionsschluss statt. Statt der alten Wechselschichtzulage wird ein neues System eine monatlich spitz ausrechenbare Zulage in Abhängigkeit von den geleisteten Nachtstunden und Wochenenddiensten ersetzen, die alle Arbeitszeitmodelle mitnimmt. Auch der Zusatzurlaub wird erhöht und an der tatsächlich ertragenen



Belastung bemessen werden; – nicht mehr am Arbeitszeitmodell. Zudem soll die bisherige Anrechnung der Zulage auf die Polizeizulage der Vergangenheit angehören und auch den Anwärtern zuteilwerden, die bisher ihre Nachtstunden für lau in den Praktika absolvierten. Auch die Anrechnung der Zeiten der allen zustehenden Ruhepause auf die Arbeitszeit soll nicht mehr am Arbeitszeitmodell hängen, sondern an den geleisteten Rhythmuswechseln und Nachtdienststunden. – Tausende Kolleginnen und Kollegen werden damit finanziell und urlaubsmäßig bessergestellt, für viele weitere wird sich durch die Ausweitung der Pausenanrechnung eine faktische Arbeitszeitverkürzung ergeben.

**Das ist ein guter Anfang und ein schöner Beweis, dass es richtig ist, dass sich Polizeibeschäftigte in einer Gewerkschaft zusammenschließen und dadurch auch etwas für ihre Mitglieder herausholen; – und nicht die Betreiber von Chats und Foren.**

Auch wenn womöglich noch einige Fragen zu klären sind, wie zum Beispiel die Berücksichtigung von Bereitschaftszeiten. Doch das ist nicht das Ende, sondern ein Anfang. Dienst zu wechselnden Zeiten muss finanziell fair ausgeglichen werden. Aber er darf trotzdem nicht krank machen. Weder, weil er viele lange Jahre und bis zur späteren Pensionierung

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

ausgeübt werden muss, noch weil durch immer ungesündere „flexible“ Taktungen von Rhythmuswechseln die körperliche Belastung hochgeschraubt wird. Wer die Gesundheit seiner Mitarbeiter managen will, braucht nicht nur Rückenschulen, sondern familienfreundliche Arbeitszeiten in der (oftmals) Pendler-Polizei, wieder abgesenkte Wochenarbeitszeiten, später beginnende Frühschichten, weniger Präsenztage. – Dieses Verständnis von Rücksicht auf Mitarbeiter mit unregelmäßigen Arbeitszeiten sollten sich gerade diejenigen hinter die Ohren schreiben, die jetzt die dienstlichen Wohnsitze an den Revieren auf dem Buckel der Mitarbeiter „flexibilisieren“ wollen.



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: **Bezirk Bundespolizei**

**Geschäftsstelle:**  
Forststraße 3a,  
40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-0  
Telefax (02 11) 71 04-555

**Redaktion:**  
Dr. Hartmut Kühn (V.i.S.d.P.)  
Forststraße 3a,  
40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-0  
Telefax (02 11) 71 04-5 55  
Internet: [www.gdp-bundespolizei.de](http://www.gdp-bundespolizei.de)  
E-Mail: [info@gdp-bundespolizei.de](mailto:info@gdp-bundespolizei.de)  
Martin Schmitt  
Mobil (01 72) 8 99 05 23  
E-Mail: [schmitt-karlstein@freenet.de](mailto:schmitt-karlstein@freenet.de)

Die Redaktion behält sich vor, LeserInnenbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck und Verwertung, ganz oder teilweise – auch in elektronischen Medien – nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mailboxes sowie für Vervielfältigungen auf CD-ROM.

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 35  
vom 1. Januar 2013  
Adressverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42–50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2836



**Der neue KG-Vorstand (v. l. n. r.): Horst Ohrem, Achim Könen, Jürgen Urschel, Christian Schreiber, Jan Sönksen, Markus Wiersch, Andreas Pawlowsky sowie Steffen Pfeiffer. Es fehlt Kollege Jürgen Schemel.**

### **Delegiertentag der Kreisgruppe (KG) Flugdienst der Gewerkschaft der Polizei (GdP) wählt Markus Wiersch zum neuen Vorsitzenden.**

Am 17. April 2013 fand der Delegiertentag der GdP-Kreisgruppe Flugdienst in Siegburg statt. Dabei lag – neben der Verabschiedung der Durchführungsbestimmungen der Kreisgruppe – das Hauptaugenmerk natürlich auf den Wahlen zum neuen KG-Vorstand, der für die kommenden vier Jahre gewählt wurde.

Nach dem Rechenschaftsbericht des alten Vorsitzenden Carsten Ordner und dem Kassenbericht des Kassierers Christian Schreiber, berichteten die Kassenprüfer von einer exzellenten Kassenführung und beantragten die Entlastung des Vorstandes, die auch von den Mandatsdelegierten ohne Gegenstimmen vollzogen wurde. Bevor man nun zu den Neuwahlen schritt, überreichte Carsten Ordner Präsente an Jürgen Urschel, der kürzlich seinen Fünfzigsten feierte, sowie an Hartmut Kuhn für seine ausgezeichnete Arbeit als Vertrauensmann in Fuldatal und an Wilfried Spurzem für die von ihm geleistete Unterstützung der Kreisgruppe Flugdienst.

In einer persönlichen Erklärung legte der alte Vorsitzende Carsten Ordner dar, dass er aus gesundheitlichen und persönlichen Gründen nicht mehr für ein Amt im Vorstand zur Verfügung stehen wird. Er wird der Kreisgruppe jedoch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen. In den nun folgenden Wahlen war schnell eine neue Mannschaft gefunden. So wurden alle Kandidaten ohne Gegenstimmen in ihre neuen Ämter gewählt. Danach setzt sich der Vorstand der GdP-Kreisgruppe Flugdienst wie folgt zusammen: Markus Wiersch (Vorsitzender), Horst Ohrem (1. stellvertretender Vorsitzender), Andreas Pawlowsky (2. stellvertretender Vorsitzender), Jürgen Schemel (Kassierer), Christian Schreiber (stellvertretender Kassierer), Jürgen Urschel (Schriftführer), Jan Sönksen (stellvertretender Schriftführer), Achim Könen sowie Steffen Pfeiffer (Beisitzer). Als neue Kassenprüfer wurden Bettina Bernards und Ste-



**Gratulation: Der Vorsitzende der GdP-Direktionsgruppe, Uwe Kaffka (links), gratuliert dem neu gewählten KG-Vorsitzenden Markus Wiersch (rechts).**  
**Fotos: GdP**

fan Spölmink gewählt. Die Position des Seniorenbeauftragten wird weiterhin von Alfred Geis besetzt und die Frauenbeauftragte der KG heißt Bettina Bernards. Die Wahl des Jugendvertreters wurde bis nach den Wahlen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung zurückgestellt.

Zum Abschluss des Delegiertentages ging der Dank des Gremiums an den alten Vorsitzenden Carsten Ordner, der sich in einer schwierigen Zeit dieser sicherlich nicht einfachen Aufgabe gestellt hatte. Die neue Mannschaft um den Vorsitzenden Markus Wiersch will nun unmittelbar in den „Wirkbetrieb“ übergehen und erste Gespräche mit der Dienststellenleitung, den gewerkschaftlichen Gremien und den Personalvertretungen führen. Ganz besonders liegen dem neuen Vorstand die Kolleginnen und Kollegen in den Flieger-Staffeln am Herzen. Die Betreuung vor Ort findet durch Vertrauensleute statt. Diese sollen zukünftig jederzeit mit den neuesten Informationen aus der Kreisgruppe versorgt werden. Hier gibt es entsprechende Überlegungen zu einem eigenen Internetauftritt und dem Anlegen von Postverteilern. Zum Abschluss bedankte sich der neue gewählte Vorsitzende bei allen Delegierten und den Gästen für die sachorientierten Diskussionen und bat darum, den begonnenen Dialog mit dem Vorstand fortzusetzen und weiter auszubauen. **RS**



**DIREKTIONSGRUPPE MÜNCHEN**

**Bayern „verabschiedet“ Josef Scheuring ...**

... bevor die Abschiedsfeiern für ihn so richtig losgehen, lud der Vorstand der Direktionsgruppe München der Gewerkschaft der Polizei (GdP) im Anschluss an eine Kreisgruppentagung Ende März 2013 zu einem geselligen Abend ein. Da ja hierbei nicht nur der GdP-Vorsitzende des Bezirks Bundespolizei verabschiedet wurde, sondern „unser Jupp“ (also der Josef bzw. der Sepp, wie wir in Bayern sagen), ließen sich die Münchner etwas Besonderes einfallen und was lag da näher, als einen Spaziergang durch die Münchner Innenstadt zu unternehmen. Start war der Sitz unseres Versicherungskooperationspartners, der Signal Iduna, in der Münchner Sonnenstraße und zog sich über verschiedene Stationen zur Abendveranstaltung im Tal hin. Die Führung leitete unser „Münchner Kindl“ Hans Ibel, der Wissens- und Sehenswertes über „seine“ Heimatstadt vortrug. Auf unserem Rundgang kehrten wir in der Schrannehalle (Schranne = Korn: eine ehemalige und erst vor ein paar Jahren wieder aufgestellte Markthalle am Rande des Viktualienmarktes) auf einen kleinen Umtrunk beim „Käfer“ ein, bevor es am Viktualienmarkt hieß: „Aufstellung zum Gruppenbild“ (Foto). Als Hintergrund diente der Original-



Foto: GdP

schauplatz der Fernseh-Vorabendserie „München 7“; anschließend ging es dann zur guten Stube Münchens, dem Marienplatz, weiter. Dort stand das traditionelle „Gaidbeitlwaschn“ auf dem Programm. Beim „Gaidbeitl“ handelt es sich um einen Säckel (also Geldbörse), der am Aschermittwoch traditionell vom Oberbürgermeister in diesem Brunnen gewaschen wird. In Jupps Fall war dies nicht der Münchner Stadtsäckel, sondern vorzugsweise ein, von der GdP stammender Groschenkäfig. Dieser „Gaidbeitl“ wurde also im Fischbrunnen am Marienplatz saubergewaschen (wobei „sauber“ im bayerischen nicht nur für „rein“ steht, sondern auch für richtig fest, also kräftig), damit wieder viel Platz für neues Geld darin geschaffen wurde. Ein Münchner Glückspfennig landete

dann in der frisch gesäuberten Börse und bildet damit den Auftakt für Reichtümer in der bevorstehenden Pensionszeit.

Da ein zweistündiger Stadtrundgang Hunger macht, zog sich die illustre Gesellschaft in die nahe gelegene Gaststätte Paulaner im Tal „PiT“ zurück, wo bei bayrischen Schmankerln, dunklen und hellen Weißbieren und ebensolchen, sich farblich unterscheidenden Weinen, nebst vielen Geschichten aus Jupps München-Besuchen der Abend ausklang. Die Münchner Direktionsgruppe sagt damit Jupp Scheuring ein herzliches „Vergelt's Gott“ für die jahrelange Unterstützung und freundschaftliche Verbundenheit mit den Bayern. Bleib g'sund und wennst amoi wieda in Minga bist, dann schau auf a Haferl Kaffä bei uns vorbei, do dann mia uns sackrisch g'frein! **HI**

**GEEHRT**

**Unser „Kalle“ – 25 Jahre GdP!**

Am 21. März 2013 ehrte der Vorstand der Kreisgruppe (KG) Bundespolizei- aus- und -fortbildungszentrum (BPO-LAFZ WAL) der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Karl-Heinz Behr (im Vordergrund rechts im Bild) für 25 Jahre Mitgliedschaft in der GdP. Unser „Kalle“ aus Walsrode ist seit Beginn der Mitgliedschaft fester Bestandteil der Kreisgruppe. Über lange Jahre nahm er die Funktion des Kassenwarts ehrenamtlich wahr. Dabei hat er sich zugleich auch personalrätlich engagiert; dieses Engagement nimmt er auch langjährig und aktuell in der Freistellung als Sprecher der Tarifbeschäftigten im örtlichen Personalrat wahr. Die örtliche Personalvertretung und der Gesamtpersonalrat schätzen sein angeeignetes Fachwissen im Bereich des Tarifs.

Neben dem großen Engagement in seinen verschiedenen Funktionen hat der „Kalle“ das Herz am rechten Fleck. Die gute Seele der Kreisgruppe hat sich in seinen letzten drei aktiven Arbeitsjahren vorgenommen, die Seniorengruppe in gewohnt herzlicher Weise im Vorstand zu vertreten. GdP ohne „Kalle“ ist für alle, die ihn kennen, unvorstellbar. Darum wird „Kalle“ weiter mitmischen und die nächsten 25 Jahre mit Sicherheit die GdP aktiv mitgestalten. Wir sagen „Danke“ und gratulieren noch einmal an dieser Stelle ganz herzlich. Dem Dank für seine gewerkschaftliche Treue schließen sich auch der geschäftsführende Vorstand des GdP-Bezirks Bundespolizei sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournals auf diesem Weg ganz herzlich an.

**Jan Best für den Vorstand der KG BPOLAFZ WAL**



Foto: GdP



**NEUWAHL BEI DEN SENIOREN IN BERLIN**

**In Übereinstimmung mit der Satzung der Gewerkschaft der Polizei (GdP) erfolgen alle vier Jahre Neuwahlen in den einzelnen Gliederungen der GdP, die immer wieder einen besonderen Höhepunkt im gewerkschaftlichen Leben darstellen.**

So findet beispielsweise innerhalb der Organe der Seniorengruppe am 3. und 4. Juli 2013 die Seniorenkonferenz des GdP-Bezirks Bundespolizei in Bebra statt. Ein wesentliches Prinzip des demokratischen Grundsatzes im Wahlsystem besagt, dass alle Gremien von unten nach oben gewählt werden. In Vorbereitung zur Durchführung dieser Konferenz fand im Rahmen der monatlichen Mitgliederveranstaltung am 4. März 2013 eine Versammlung für die Neuwahl des Vorstandes der Seniorengruppe der GdP-Kreisgruppe (KG) Bundespolizei Berlin statt. Durch eine gute organisatorische Vorbereitung zur Wahlversammlung, indem satzungsgemäß allen 98 Seniorenmitgliedern eine Einladung mit Tagesordnung zugestellt

wurde, konnte eine große Anzahl von Teilnehmern erreicht werden. Als Gast an dieser Wahlversammlung nahm der KG-Vorsitzende Berlin, Norbert Schulz, teil. Er begrüßte die anwesenden Senio-



**Unsere Vorstandsmitglieder für die Senioren in Berlin (v. l. n. r.): Gerhard Landgraf, Annegret Miertsch sowie Bernd Dobczinski. Foto: GdP**

ren sehr herzlich und wünschte der Wahlversammlung einen erfolgreichen Verlauf. Für seine 50-jährige Gewerkschaftsmitgliedschaft wurde Gerhard Landgraf im Zuge dieser Veranstaltung auch mit einer Ehrennadel und einer Ehrenurkunde gewürdigt. – Dem Dank für seine gewerkschaftliche Treue schließen sich auch der geschäftsführende

Vorstand des GdP-Bezirks Bundespolizei sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournals auf diesem Weg ganz herzlich an.

Hans-Jürgen Lechner wurde einstimmig zum Versammlungsleiter gewählt, der diese Aufgabe sehr bewusst und souverän zur Zufriedenheit aller Anwesenden erfüllte. Nach erfolgtem Bericht über die Seniorenarbeit während der zurückliegenden vier Jahre wurde Gerhard Landgraf als Seniorenvorsitzender einstimmig wiedergewählt und damit in seinem Amt bestätigt. Als Schriftführerin wurde Annegret Miertsch und als stellvertretender Vorsitzender wurde Bernd Dobczinski jeweils einstimmig gewählt. Bei der Wahl der Mandatsdelegierten zur Bezirksseniorenkonferenz im Juli 2013 wurden drei Mitglieder vorgeschlagen und auch so durch Wahl bestätigt. Es handelt sich um Gerhard Landgraf, Annegret Miertsch sowie Bernd Dobczinski.

*Gerhard Landgraf,  
GdP-Seniorenvorsitzender  
Bundespolizei Berlin*

**MITGLIEDERSERVICE**

**GEWERKSCHAFT DER POLIZEI  
BUNDESPOLIZEI**

**NEWSLETTER**

**Post für DICH!**

Wenn Du immer bestens informiert sein möchtest, abonniere einfach den kostenlosen Newsletter der GdP-Bezirk Bundespolizei. Das geht ganz leicht: Auf [www.gdp-bundespolizei.de](http://www.gdp-bundespolizei.de) „Newsletter“ in der blauen Leiste anklicken und Dich anmelden. Und keine Angst! Du wirst nicht mit Mails zugeworfen.

Und als **Dankeschön für Deine Anmeldung** kannst Du auch etwas gewinnen. Wir verlosen unter allen Newsletterabonnenten im Jahr 2013 jeden Monat einen **Amazon Einkaufsgutschein im Wert von 50 Euro**.

**NACHRUFE**

Tief betroffen nehmen wir Abschied von unserer Kollegin

**Carmen Ehrlicher**

die am 28. März 2013 im Alter von 57 Jahren verstarb. Wir trauern um eine hoch geschätzte und anerkannte Kollegin, die als Tarifbeschäftigte bei der ZBFD Löbau beschäftigt war. Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrer Familie. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

**Wolfgang Schmidt – für die GdP-Kreisgruppe Pirna  
Günter Rink – für die GdP-Direktionsgruppe Pirna**

Plötzlich und für uns alle unerwartet verstarb am 22. März 2013 im Alter von nur 54 Jahren unsere Kollegin

**Petra Schuster**

Petra Schuster war Angehörige der Bundespolizeidirektion Pirna und dort zuletzt in der ZBFD Löbau eingesetzt. Wir trauern um eine treue und geschätzte Kollegin, der wir ein ehrendes Andenken bewahren.

**Wolfgang Schmidt – für die GdP-Kreisgruppe Pirna  
Günter Rink – für die GdP-Direktionsgruppe Pirna**



**GEEHRT**

**WERBIADE**



Foto: GdP

Der Vorsitzende der Kreisgruppe (KG) Waidhaus der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Wolfgang Götz (links im Bild), konnte das langjährige Gewerkschafts-

mitglied Stefan Hoch (rechts im Bild) zu seinem 25-jährigen Gewerkschaftsjubiläum ehren. Als einer seiner ersten Amtshandlungen bedankte sich der KG-Vorsitzende bei Stefan Hoch für seine langjährige gewerkschaftliche Treue und überreichte ihm als Anerkennung eine Urkunde und ein Präsent. Stefan Hoch ist als erfahrener Diensthundeführer bei der Bundespolizeiinspektion Waidhaus eingesetzt. Neben den alltäglichen dienstlichen Aufgaben kommt der Polizeikommissar verstärkt auch bei Fußballspielen zum Einsatz. Stefan Hoch ist Mitgründer der Kreisgruppe Waidhaus und seit dem ersten Tag als Vertrauensmann aktiv dabei. Der KG-Vorstand gratuliert dem Jubilar recht herzlich und bedankt sich nochmals für die außerordentlich Treue zur „seiner“ Gewerkschaft und der aktiven Mitarbeit in der Kreisgruppe.

Dem Dank für Stefan Hochs gewerkschaftliche Treue schließen sich auch der geschäftsführende Vorstand des GdP-Bezirks Bundespolizei sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournals ganz herzlich an.

WG

**Der Gewinner ist ...**

Unter dem Motto „Werbiade 2013 – Mitmachen und gewinnen!“ rief die Gewerkschaft der Polizei (GdP), Bezirk Bundespolizei, ein Projekt zu Mitgliederwerbung aus. Die ausgelobten Preise können sowohl Werber als auch Geworbene gewinnen, sodass neben den vielen Leistungen der Gewerkschaft der Polizei auch noch ein zusätzlicher Preis im Rahmen des Möglichen ist. So kann es sich jetzt besonders lohnen, Mitglied der GdP zu werden bzw. Mitglieder zu werben. Denn wer in diesem Jahr GdP-Mitglied wird oder ein Neumitglied wirbt, nimmt automatisch an der Quartalsauslosung teil.

Den Hauptpreis im 1. Quartal 2013 konnte unser Kollege Gerd Edinger (rechts im Bild) aus der GdP-Kreisgruppe Mecklenburg-Vorpommern gewinnen. Am 25. April 2013 wurde dieser Preis, ein iPad mit Retina-Display, durch den Vorsitzenden der GdP-Direktionsgruppe Küste, Holger Jungbluth (links im Bild), in Bad Bramstedt an den erfreuten Gewinner überreicht. Auch der GdP-Bezirksvorstand sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournals Bundespolizei gratulieren auf diesem Weg Gerd Edinger recht herzlich zu seinem Gewinn.



Dirk Stooß

Foto: GdP

**ACHTUNG SATIRE**

**Neues Dienstfahrzeug für Einsatzleiter der Bundespolizeidirektionen vorgestellt!**

Endlich ist es soweit: Am 1. April 2013 wurde nach jahrelangen Vorplanungen, Evaluierungen und Praxistests der Prototyp eines neuen Fahrzeuges für Einsatzleiter der Bundespolizeidirektionen der staunenden Öffentlichkeit vorgestellt. Die Presse war aus Gründen der Geheimhaltung nicht zugegen. Die Mitgliederzeitschrift der Gewerkschaft der Polizei (GdP) „Deutsche Polizei“ erfuhr eher zufällig davon ...

Mit dem neuen VW-Golf mit Anhänger (Foto) wird endlich den Forderungen nach einem Fahrzeug für Einsätze entsprochen. Sparsam im Spritverbrauch, klein, wendig und vor allem mit dem Anhänger endlich in der Lage, alle in der Bundespolizei existierenden Vorschriften, Rahmenanweisungen und Verfügungen in den Einsatz mit-

zunehmen. Ein Insider: „In den letzten Monaten kam es immer wieder zu Einsatzproblemen, weil nicht alle Rahmenanweisungen in den bisherigen Fahrzeugen der Einsatzleiter mitgenommen werden konnten. Die Kofferräume der Mercedes-Fahrzeuge reichten dafür nicht aus. Nun haben wir endlich eine gute Lösung gefunden; – wenn es auch Jahre gedauert hat, so kann sich das Ergebnis doch sehen lassen.“

Der Anhänger ist aus schusssicherem Stahl, damit die Rahmenanweisungen und Vorschriften wohlbehalten an den Einsatzorten ankommen. Das schränkt gleichzeitig überhöhte Geschwindigkeiten ein, die in letzter Zeit zu häufigen Regressmaßnahmen führten. „Schließlich“, so der Insider, „muss der Einsatzleiter ja nicht als erster am Einsatzort sein.“

In der Zentrale der Bundespolizei in Potsdam geht man davon aus, dass diese Fahrzeugkombination nur in den nächsten

zwei Jahren zum Einsatz kommt. „Danach“, so ein zuständiger Mitarbeiter des Referats, „werden wir auf Kleinlastwagen umsteigen müssen. Die Berechnungen des Volumens weiter in Planung befindlicher Rahmendienststanweisungen liegt uns seit zwei Wochen vor und macht diesen Schritt erforderlich.“



Foto: GdP



**GLÜCKWUNSCH**



Foto: GdP

Am 18. April 2013 fand bei der Bundespolizeidirektion Flughafen Frankfurt/Main die Auszählung der Stimmen zur Neuwahl der Gleichstellungsbeauftragten statt.

Gewinnerin, und damit alte und neue Gleichstellungsbeauftragte am Frankfurter Flughafen: unsere Kollegin Conny Wörner (rechts im Bild), die dieser Funktion seit Jahren ein Gesicht gibt. Martin Schmitt (links im Bild) gehörte als Vorsitzender der Direktionsgruppe Flughafen Frankfurt/Main der Gewerkschaft der Polizei (GdP) zu den ersten Gratulanten und wünschte ihr viel Kraft und Kreativität für die nächsten vier Jahre in dieser Funktion. **MS**

**MUFFIN STATT MUFF**

**Muffin satt Muff in Walsrode. Was war da los?**

Am 21. März 2013 wurden allen Angehörigen des Bundespolizeiaus- und -fortbildungszentrums Walsrode (BPOLAFZ WAL) durch die Kreisgruppe Gewerkschaft der Polizei (GdP) BPOLAFZ WAL ein Muffin und die Klartext-Studie überreicht. Dabei ging es um das konstruktive Auseinandersetzen der Empfehlungen der Studie und der gegenwärtigen und zukünftigen Arbeitsbelastung aller Beschäftigten im BPOLAFZ.

Bereits jetzt führt die chronische Überbelastung in der Küche zu hohen



Über kleine, weiche Kuchen kam die Walsroder KG kreativ ...



... zu den großen und erforderlichen „harten“ Themen ins Gespräch. **Fotos: GdP**

Krankenständen. Dabei ist jetzt schon abzusehen, dass die zukünftigen Verpflegungsmeldungen das vorhandene Personal im Küchenbereich vor eine fast unlösbare Aufgabe stellt. Die steigenden Einstellungszahlen in den nächsten zehn Jahren werden sich bei gleichem Personalansatz in der Aus- und Fortbildung beim Lehrpersonal fortsetzen.

Die Maßnahmenempfehlungen der Klartext-Studie sind gelebte Realität, die es nun auch anzuwenden gilt. Dazu zählen Personalaufstockung, Ausbau der Betriebsmedizin und des Gesundheitsmanagements und die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch Schaffung von Kinderbetreuungsmöglichkeiten und einer Flexibilisierung der Arbeitszeit. – Mahlzeit! **JB**

**ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT DES ZOLLS**

**Im April 2002 prägte der Delegiertentag des heutigen Bezirks Bundespolizei der Gewerkschaft der Polizei (GdP) in Frankfurt/Oder mit seinem Leit Antrag zu Strukturformen im Zoll den Begriff „Bundesfinanzpolizei“.**

Der Zoll mit seinen Kontroll-, Fahndungs- und Ermittlungseinheiten sei „de facto“ Bundesfinanzpolizei. Würde er nun auch „de jure“ zur Bundesfinanzpolizei, so das Ziel des Leit Antrages, sollte neben einer verbesserten Zusammenarbeit mit anderen Behörden das Berufsbild der Zöllnerinnen und Zöllner auch in der dienstrechtlichen Gleichbehandlung mit Polizeivollzugsbeamten des Bundes längst überfällige Anerkennung finden. Damals waren erst wenige Kolleginnen und Kollegen des Zolls in der

GdP organisiert. Im mittleren Dienst existierte noch eine Laufbahntrennung mit aufgabenorientierter getrennter Ausbildung, wobei ein Wechsel zwischen dem Grenz- und Binnenzolldienst möglich und alltägliche Routine war. Inzwischen gibt es im mittleren wie im gehobenen Dienst die Einheitslaufbahn und die einheitliche Ausbildung, deren Ziel eine Mischung aus Finanz- und Polizeivollzugsbeamten ist. Die Zugangsvoraussetzungen für Berufsanfänger richten sich dabei nach den höheren körperlichen Anforderungen des Vollzugsdienstes. So wird einerseits ein großer Teil potenzieller und geeigneter Bewerberinnen und Bewerber für den Verwaltungsdienst ausgegrenzt. Gleichzeitig rügt der Bundesrechnungshof, der Zoll bilde weit über den Bedarf Nachwuchskräfte für den Einsatz im bewaffneten Vollzugsdienst aus, die tatsächlich langfristig in anderen

Verwaltungsbereichen eingesetzt würden.

**Statt sich nun aber der eigenen Vergangenheit zu erinnern und wieder auf getrennte, aber wie damals gewohnt durchlässige Laufbahnen zu setzen, experimentiert das Bundesfinanzministerium (BMF) mit den Nachwuchskräften.**

Eigensicherung und Bewaffnung soll aus der Ausbildung verschwinden und anschließend als Fortbildung angeboten werden. Dazu sollen die Zugangsvoraussetzungen hinsichtlich der körperlichen Fitness wieder etwas abgesenkt werden. Ob am Ende der Ausbildung dann tatsächlich die angestrebte Zahl geeigneter



## ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT DES ZOLLS

Nachwuchskräfte für den Vollzug verfügbar sein wird, bleibt abzuwarten.

Dabei könnte das BMF wie ein Musterschüler mit der berechtigten Kritik der Rechnungsprüfer umgehen. Denn auch in getrennten Laufbahnen für Bundesfinanzbeamte und Bundesfinanzpolizisten des Zolls ließen sich einige theoretische Ausbildungsabschnitte kostensparend zusammenlegen. Die gerne und inflationär zitierte „Integrationskraft“ der Einheitslaufbahn bekäme ein neues Gesicht. Statt Menschen wegen mangelnder körperlicher Fitness von der Ausbildung zum Finanzbeamten auszuschließen und Bewerber für den Vollzugsdienst mit der Aussicht auf eine 50/50-Chance auf Verwendung im Verwaltungsdienst abzuschrecken, böte die Möglichkeit, später eigeninitiativ die Laufbahn zu wechseln, ein hohes Maß an Flexibilität.

**Doch auch elf Jahre nach dem Leitantrag von Frankfurt/Oder versperren reflexartige Reaktionen auf den Begriff „Bundesfinanzpolizei“ im BMF und Zoll**

**den Blick auf dessen Inhalte und Lösungsansätze. Die unerklärliche und völlig absurde Angst vor einer Zerschlagung der Zollverwaltung und Verlagerung von Aufgaben in das Bundesinnenministerium wird gezielt geschürt und blockiert jeden Reformansatz.**

Entscheidungshilfe und Wegweisung könnte – und müsste – die Politik liefern. Doch auch dort scheinen Sachargumente beliebigen Scheinargumenten zu weichen. 2011 fordert Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger zusammen mit anderen Delegierten des 62. Parteitages der FDP: „Da es sich bei den Aufgaben des Zollfahndungsdienstes und des Zollkriminalamts weniger um fiskalische Zuständigkeiten handelt, denn um einen Beitrag zur inneren Sicherheit im Bereich der Bekämpfung von Verbrechen, sollten sie dem Bundesministerium des Innern unterstellt werden.“ Als die Fraktion „Die Linke“ zwei Jahre später im Deutschen Bundestag die „Einrichtung einer Bundesfinanzpolizei als Wirt-

schafts- und Finanzermittlungsbehörde“ fordert und dabei ungefragt und ohne Quellenangabe auch aus Veröffentlichungen der Gewerkschaft der Polizei (GdP) zitiert, erläutert die Abgeordnete Dr. Birgit Reinemund, ebenfalls FDP, verfassungsrechtliche Bedenken. Dabei ist es weder sinnvoll, die Zollfahndung aus dem Zoll herauszulösen noch verfassungsrechtlich bedenklich, unter dem Dach des BMF auf Ebene der Mittel- und Ortsbehörden eine Bundesfinanzpolizei und eine Bundesfinanzverwaltung „de jure“ einzurichten.

**Verlässlich ist in dieser Zeit nur die inzwischen im Zoll und seinen Personalräten fest etablierte Gewerkschaft der Polizei, die über elf Jahre ihren Leitantrag konsequent fortgeschrieben hat und gegen jede Kritik und Störfeuer beharrlich die Forderung nach Abbau unerträglicher dienst-, besoldungs- und laufbahnrechtlicher Benachteiligung von Zöllnerinnen und Zöllnern in die politische Wahrnehmung trägt.**

### NACHRUFE

Tief betroffen nehmen wir Abschied von unserem Kollegen

#### **Michael Hundertmark**

der am 21. März 2013 im Alter von nur 57 Jahren verstarb. Wir trauern um einen hoch geschätzten sowie anerkannten Kollegen, der sich auch in die Personalratsarbeit beim ehemaligen Bundesgrenzschutz See einbrachte. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Holger Jungbluth – für die GdP-Direktionsgruppe Küste  
Rainer Neumann – für die GdP-Kreisgruppe Küste*

Am 29. März 2013, vier Tage vor seinem 47. Geburtstag, verstarb unser Kollege

#### **Guido Kohlase**

Alle kannten ihn als Kfz-Meister und Leiter der Außenstelle Frankfurt (Oder) der Kfz-Bereichswerkstatt Blumberg. Wir verlieren mit Guido Kohlase einen geschätzten, hilfsbereiten und beliebten Kollegen. Unserer tiefes Mitgefühl gilt den Angehörigen, mit denen wir gemeinsam um diesen schmerzlichen Verlust trauern.

*Dietmar Mußmann – für die GdP-Kreisgruppe BPOL  
Frankfurt (Oder)*

### POLITISCHE GESPRÄCHE



Foto: GdP

Am Rande der Personalrätekonferenz der SPD im Deutschen Bundestag fand ein Gedankenaustausch zwischen dem Vorsitzenden der Tarifkommission des Bezirks Bundespolizei der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Peter Ludwig (links im Bild), sowie dem Vorsitzenden der Schwerbehindertenvertretung bei der Bundespolizeiakademie, Manfred Schumacher (rechts im Bild), mit dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Frank-Walter Steinmeier (Bildmitte) statt.

Im Mittelpunkt dieses Gespräches standen Erörterungen zur Weiterführung der Ausbildungsoffensive der Bundesregierung sowie Fragen der Beschäftigung von Schwerbehinderten in der Bundespolizei. – Die Gesprächspartner vereinbarten sich auf weiterführende Gespräche mit den Abgeordneten.



## KREISGRUPPE HÜNFELD

**Am 11. April 2013 besuchten Mitglieder der Seniorengruppe der Kreisgruppe (KG) Hünfeld der Gewerkschaft der Polizei (GdP) die Bundespolizeiabteilung Hünfeld (Foto).**

Der Besuch fand auf Initiative des Vorsitzenden der GdP-Seniorengruppe des Bezirks Bundespolizei, Peter Schüttrumpf, und unter Leitung des Vorsitzenden der KG Hünfeld, Frank Martini, statt. Ziel der Veranstaltung war es, den Teilnehmern neben Informationen auch ein Gemeinschaftserlebnis zu vermitteln. Nach einer herzlichen Begrüßung gab es zunächst aktuelle Auskünfte zur Dienststelle. So wurden nach einem Vortrag zur Leistungsfähigkeit und zu den Aufgaben der Bundespolizeiabteilung Hünfeld, durch den Abteilungsführer Werner Friedrich, den Rentnern und Pensionären auch die Liegenschaft und einige Einsatzmittel vorgestellt. Beim gemeinsamen Mittagessen gab es einen regen Austausch zu den Veränderungen in der ehemals dienstlichen Heimat der Pensionäre und Gespräche zum aktuellen dienstlichen Alltag.

Aber nicht nur die Auffrischung der Kenntnisse über die ehemalige Dienst-

stelle stand auf dem Programm. Insbesondere zur anstehenden Seniorenkonferenz des GdP-Bezirks Bundespolizei mit entsprechenden Beschlussvorschlägen zu den Interessen von Rentnerinnen und Rentnern sowie Pensionärinnen und Pensionären wurde lebhaft diskutiert. Peter Schüttrumpf zeigte den Anwesenden auf, dass bei der GdP in Sachen Seniorbetreuung schon vieles auf gutem Weg ist, aber die Entwicklung insbesondere vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung noch nicht zu Ende sei und weitere Angebote für Seniorinnen und Senioren folgen müssten. – Dabei muss durch die Gewerkschaft der Polizei auch stärker die Politik eingebunden werden, um für Rentner und Pensionäre weitere Verbesserungen zu erreichen.

Die gute Verbindung zwischen den ehemaligen Angehörigen der Grenzschutz- und Bundespolizeiabteilungen im osthessischen Raum und der heutigen



Foto: GdP

Bundespolizei in Hünfeld wurde nach dem Besuch von allen Ehemaligen bestätigt. Der Kontakt zur Dienststelle und zur Kreisgruppe der Gewerkschaft der Polizei sei ein wesentliches Element in ihrem Ruhestand und auch gleichzeitig eine aktive Ehrung der eigenen Lebensleistung. Nicht abgeschoben sondern immer noch gut aufgehoben fühle man sich bei der Gewerkschaft und der Bundespolizei. „Wohltuend, dass man nicht abgeschrieben ist“, konstatierte abschließend einer der Ehemaligen.

FM

## PRESSEMELDUNGEN

Der Beschluss des zuständigen Ausschusses des Europaparlaments, die Visafreiheit für Staatsangehörige aus bestimmten Nicht-EU-Ländern wie Serbien und Mazedonien zeitlich begrenzt aussetzen zu können, ist nach Ansicht der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Bezirk Bundespolizei, richtig und notwendig, um die massiv ansteigenden illegalen Einreisen und den deutlichen Anstieg unbegründeter Asylanträge zurückdrängen zu können. „Gleichzeitig muss aber zur Kenntnis genommen werden, dass sich die Situation auch dadurch verschärft hat, dass die EU-Außengrenzkontrollen nicht im notwendigen Umfang funktionieren. Illegale Einreisen mit dem Ziel, unbegründete Asylanträge zu stellen, müssten auch ohne erforderliche Visapflicht durch die Grenzkontrollen an den EU-Außengrenzen unterbunden werden. Das geschieht aber nicht“, so Josef Scheuring, Vorsitzender des GdP-Bezirks Bundespolizei.

Der problematische Zustand von Teilen der EU-Außengrenzkontrollen macht der Gewerkschaft der Polizei auch deshalb Sorge, weil diese Kontrollen nach ihrer Ansicht für eine funktionierende Terrorabwehr notwendig seien. „Deutschland ist gut beraten, sich nicht ausschließlich auf diese Kontrollen zu verlassen, sondern im

eigenen Grenzbereich weiterhin mit gut aufgestellten und flexiblen Polizeikräften zu operieren. Die ständig steigenden Aufgriffszahlen im Bereich der illegalen Einreise und der damit verbundenen Schleuserkriminalität machen die Notwendigkeit solcher Kontrollen sehr deutlich“, so der GdP-Chef Anfang April 2013 in Berlin.

GdP: Bundesregierung muss Terrorgefahr endlich ernst nehmen. Nach Meinung der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Bezirk Bundespolizei, hat der vereitelte Terroranschlag auf den kanadischen Bahnverkehr erneut deutlich gemacht, dass die Verkehrsinfrastruktur nach wie vor vorrangiges Ziel von Terrorakten ist. Trotzdem habe es Deutschland auch mehr als sechs Jahre nach den versuchten Kofferbombenanschlägen auf die Deutsche Bahn nicht geschafft, eine vernünftige Videoüberwachung im Bereich der Bahnanlagen aufzubauen. „Auch als nach dem Bombenfund am Bonner Hauptbahnhof vor mehr als fünf Monaten festgestellt wurde, dass dort zwar eine Videoanlage installiert war, die Bilder jedoch nicht aufgezeichnet wurden, geht das unverantwortliche Kompetenzgerangel zwischen der Deutschen Bahn und der Bundesregierung weiter“, so Josef Scheuring, Vorsitzender des GdP-Bezirks Bundespolizei. „Gleichzeitig seien seit 2008 noch einmal mehr als 1000 Stellen bei der Bundespolizei abgebaut und damit die polizeiliche Präsenz in diesem Bereich deutlich geschwächt worden“, so der GdP-Chef in einer Presseerklärung Ende April 2013.

